

**Zeitschrift:** Beiträge zur nordischen Philologie

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien

**Band:** 67 (2021)

**Artikel:** Philosemitische Schwärmereien : jüdische Figuren in der dänischen Erzählliteratur des 19. Jahrhunderts

**Autor:** Bock, Katharina

**Inhaltsverzeichnis**

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-919815>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Inhalt

Danksagungen . . . . .	9
1 Einleitung . . . . .	11
1.1 Ausgangspunkt und Fragezeichen . . . . .	12
1.2 Exkurs: Gedanken über die Verwendung geschlechtergerechter Sprache . . . . .	13
1.3 Dänemark und die Juden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts . . . . .	15
1.4 Jüdische Figuren in der dänischen Literatur . . . . .	18
1.4.1 Vorläufer . . . . .	18
1.4.2 Textauswahl und Aufbau der Arbeit . . . . .	19
1.4.3 Forschung . . . . .	21
1.5 Theoretisch-methodische Zugänge . . . . .	23
1.5.1 Literaturwissenschaft und Antisemitismusforschung . . . . .	23
1.5.2 Kulturpoetik und Zirkulation . . . . .	26
1.5.3 Widerstände und die Lust am Text . . . . .	28
1.6 Philosemitismus als literarischer Diskurs . . . . .	29
2 Bernhard Severin Ingemann: <i>Den gamle Rabbin</i> (1827) . . . . .	37
2.1 <i>Den gamle Rabbin</i> – Kontext und Einstieg . . . . .	37
2.2 Prototypen . . . . .	38
2.2.1 Die ‚schöne Jüdin‘ . . . . .	39
2.2.2 Der ‚edle Jude‘ . . . . .	40
2.3 Jüdische und christliche Welten . . . . .	43
2.3.1 Ausgrenzung I: Im Hause des reichen Juwelenhändlers . . . . .	43
2.3.2 Ausgrenzung II: Im Hause des assimilierten Juden . . . . .	45
2.3.3 Ankommen: Im Hause der guten Christen . . . . .	48
2.4 Der Künstler als Heiland . . . . .	49
2.4.1 Erkennen . . . . .	49
2.4.2 Erschaffen . . . . .	52
2.4.3 Erlösen . . . . .	55
2.5 Exkurs I: Hans Christian Andersen: <i>Jødepigen</i> (1855) . . . . .	59
2.6 Märchenhafte Novelle . . . . .	63
2.7 Ewiges Wandern – Ahasverus . . . . .	66
2.8 Exkurs II: Hans Christian Andersen: <i>Fodreise</i> (1829) . . . . .	67
2.9 Jüdische Figuren als Türöffner und Allesköninger . . . . .	70
3 Steen Steensen Blicher: <i>Jøderne paa Hald</i> (1828) . . . . .	73
3.1 Blichers Juden in Jütland . . . . .	73

3.2	<i>Jøderne paa Hald</i> – Aufbau und Rahmen . . . . .	75
3.3	Ahasverischer Spuk . . . . .	76
3.4	(Un-)echte Judenbilder . . . . .	77
	3.4.1 Salamiel Lima . . . . .	78
	3.4.2 Joseph Lima . . . . .	79
	3.4.3 Der Unbekannte . . . . .	80
3.5	Sulamith – die orientalisierte Jüdin . . . . .	82
	3.5.1 „So komme, mein Geliebter, in seinen Garten“ . . . . .	83
	3.5.2 Musik als Ausdruck der Seele . . . . .	85
3.6	Erneuerung des Judentums . . . . .	88
3.7	Geglückte Akkulturation I: Typisch dänisch! . . . . .	91
3.8	Geglückte Akkulturation II: Typisch holländisch! . . . . .	93
	3.8.1 Holländisches Eisvergnügen . . . . .	94
	3.8.2 Das Eis als Ort der Konversion . . . . .	95
3.9	Überkreuzungen . . . . .	98
	3.9.1 Johan und die jüdische Familie . . . . .	98
	3.9.2 Johans Eltern . . . . .	99
3.10	Literarische Selbstreflexivität . . . . .	100
3.11	Assoziationsüberschuss . . . . .	101
4	Thomasine Gyllembourg-Ehrensvärd: <i>Jøden</i> (1836) . . . . .	103
4.1	Gyllembourg – die anonyme Realistin . . . . .	103
4.2	<i>Jøden</i> – Liebe, Kapital und ein bis zwei Juden . . . . .	104
	4.2.1 Wohlstand und Emanzipation . . . . .	104
	4.2.2 Religion – die Ringparabel . . . . .	106
	4.2.3 Falsches Pflegekind – echter Sohn . . . . .	108
	4.2.4 Erkennbarkeit des Juden . . . . .	109
	4.2.5 Schweigen über die Herkunft . . . . .	110
5	Carsten Hauch: <i>Guldmageren</i> (1836/1851) . . . . .	113
5.1	Hauch – vergessenes Monument . . . . .	113
5.2	<i>Guldmageren</i> – Einstieg . . . . .	115
5.3	Guter Jude, schlechter Jude . . . . .	116
	5.3.1 Gerettet – ungerettet . . . . .	117
	5.3.2 Verbessert – unverbesserlich . . . . .	119
	5.3.3 Protestantisches Bürgertum vs. katholischer Adel . . . . .	121
5.4	Benjamin de Geer – der Alchemist . . . . .	122
	5.4.1 Faszination Alchemie . . . . .	122
	5.4.2 Doppelt gefährdet: Alchemist und Jude . . . . .	126
	5.4.3 Der Weg des Steins der Weisen: Antike – Judentum – Christentum	128
5.5	Liebe = Christentum . . . . .	131
	5.5.1 Freisleben und Felicitas . . . . .	132

5.5.2	De Geer und Manon Verdier . . . . .	133
5.5.3	Theodor und Manon . . . . .	134
5.6	Von schönen Jüdinnen, die gar keine Jüdinnen sind . . . . .	136
5.6.1	Südamerika als Orient . . . . .	137
5.6.2	Veronica und Isak . . . . .	140
5.6.3	Manon und De Geer . . . . .	145
5.7	Jüdische Figuren als Verstärker . . . . .	148
6	Frederik Christian Sibbern: <i>Udaf Gabrielis's Breve til og fra Hjemmet</i> (1850) . . . . .	151
6.1	Unsterblichkeit als Kapital . . . . .	151
6.2	Der Jude als religiöses Monument . . . . .	154
6.3	Der Jude als Irritationsmoment . . . . .	156
7	Hans Christian Andersen: <i>Kun en Spillemand</i> (1837) . . . . .	159
7.1	Jüdische Figuren bei H.C. Andersen . . . . .	160
7.2	Der Autor im Fokus . . . . .	161
7.3	<i>Kun en Spillemand</i> auf der Couch . . . . .	162
7.4	Der Text im Fokus . . . . .	164
7.5	<i>Kun en Spillemand</i> – Einstieg . . . . .	165
7.5.1	Begehrten . . . . .	167
7.5.2	Kunst und Körper – noch einmal Roland Barthes . . . . .	168
7.6	Christian . . . . .	170
7.6.1	Der jüdische Paradiesgarten . . . . .	170
7.6.2	Hochzeit spielen . . . . .	173
7.6.3	Pate und Dämon . . . . .	175
7.6.4	Teufelsgeiger . . . . .	178
7.6.5	Verhinderter Künstler . . . . .	180
7.6.6	Musikalische Erweckung . . . . .	181
7.6.7	Religiöse Verwirrung . . . . .	182
7.7	Naomi . . . . .	186
7.7.1	Traumata . . . . .	186
7.7.2	Konfrontation mit dem Jüdischsein . . . . .	188
7.7.3	„Die Beste“ – Konfirmation einer Freidenkerin . . . . .	192
7.7.4	Ausgrenzung als Jüdin? . . . . .	195
7.7.5	Ausgrenzung als Frau! . . . . .	197
7.7.6	„Zigeunerblut“ und „Judenblut“ . . . . .	199
7.7.7	Ambivalentes Begehrten . . . . .	203
7.8	Naomi und Christian . . . . .	205
7.8.1	Musik und <i>Queerness</i> . . . . .	205
7.8.2	Bändigung . . . . .	208
7.8.3	Herstellung der Ordnung . . . . .	211

8	Hans Christian Andersen: <i>At være eller ikke være</i> (1857) . . . . .	215
8.1	Jüdische Geschwister: Esther und Julius . . . . .	217
8.2	Sex und Religion . . . . .	218
8.3	Alles auf Anfang? . . . . .	221
9	Schlussbemerkungen . . . . .	223
9.1	Rückblick . . . . .	225
9.2	Philosemitisches Begehrn . . . . .	230
	Abstract & Keywords . . . . .	233
	Literaturverzeichnis . . . . .	239
	Personenregister . . . . .	260

## Danksagungen

Ich möchte mich bedanken bei Stefanie von Schnurbein, meiner Doktormutter, der besten, die ich mir denken kann. Für die fachliche Betreuung, natürlich, vor allem aber für die menschliche Betreuung, die außergewöhnlich war, und die mir immer wieder den Mut gegeben hat, diese Arbeit zu schreiben. Ich danke meinem Zweitgutachter Joachim Schiedermaier für die angenehme Zusammenarbeit, für anregende Gespräche und die sehr wertvollen Hinweise für diese Publikation. Ich bedanke mich beim Evangelischen Studienwerk Villigst für die Unterstützung meiner Arbeit durch das Promotionsstipendium und für die außergewöhnlichen und anregenden Begegnungen. Es steckt viel Villigst in dieser Arbeit.

Viele Menschen haben mich in den letzten Jahren begleitet. Fürs Zuhören und gemeinsame Nachdenken über meine Ideen und Fragen danke ich „dem Oberseminar“ am Nordeuropa-Institut, insbesondere Frauke Ebert, Natia Gokieli, Christina Just, Janke Klok, Lill-Ann Körber, Marie Lindskov Hansen, Dörte Linke, Matthias Mergl und Doreen Reinhold. Gleicher gilt für das Selma Stern Zentrum für jüdische Studien Berlin-Brandenburg und das Villigster Forschungsforum zu Nationalsozialismus, Rassismus und Antisemitismus in seinen verschiedenen Besetzungen; insbesondere Mirjam Wenzel, der Philosemitismus-Stichwortgeberin, sei hier gedankt. Christina-Maria Bammel, Christhard Hoffmann und Klaus Müller-Wille danke ich für die Unterstützung bei der Bewerbung um ein Stipendium. Florian Brandenburg für die große Hilfe bei den ersten Schritten zu dieser Arbeit. Clemens Räthel für seinen scharfen Blick, seine frohstimmende Kritik und den erbaulichen Austausch über Musik. Für praktische Hilfe und Unterstützung danke ich Marzena Dębska-Buddenhagen, Uta Kabelitz und Tomas Milosch.

Fürs kritische Lesen erster Kapitelentwürfe, für Hilfe mit renitenten Computerprogrammen, Arbeitsstrukturierungsratschläge, guten Zuspruch und gedeckte Tische danke ich Hanna Acke, Peter Baer, Katharina Brechensbauer, Frank Dietrich, Christoph Erlenkamp, Anja Godolt, Ulrike Hempel, Heike-Rose Janietz, Angela Nikolai, Katharina Pohl, Jonas Sandmeier und Clara Taborda.

Ich danke Frau Büchler, die plötzlich da war und blieb und mir in jeder Hinsicht half, mit Fragen und Zuhören, Reden und Schweigen an den richtigen Stellen und zur richtigen Zeit.

Ich möchte meinen Eltern Peter Bock und Margrit Schugk-Bock danken, die mich trotz ihrer eigenen so schweren, allzu schweren Sorgen unterstützt haben, wo und wie sie konnten.

Am allermeisten aber danke ich meinem geduldigen und ungeduldigen Mann und Freund Manuel Winterscheid. Für sein Drängen und Nerven, fürs Lesen und Fragen, für seine Zusage an mich, für seine Forderung nach meiner Stimme, fürs Schubsen, Umarmen und Festhalten. Danke!

